

WAS BEDEUTET KREBS DER BAUCHSPEICHELDRÜSE?



Quelle: aboutpixel.de / die 2 © Anja Brunsmann

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

diese Information richtet sich an Menschen, die an einer Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse leiden sowie an ihre Angehörigen. Sie will Betroffene darin unterstützen, die Erkrankung zu verstehen und Hinweise und Hilfen zum Umgang mit ihr geben.

► AUFGABEN DER BAUCHSPEICHELDRÜSE

Die Bauchspeicheldrüse (das Pankreas) liegt quer im oberen Bauch, hinter dem Magen und vor der Wirbelsäule. Dicht daneben befinden sich unter anderem die Leber und der Darm. Das Pankreas ist etwa 15 bis 20 cm lang und besteht aus vielen kleinen Drüsenzellen. Es wird in drei Abschnitte unterteilt: den Kopf, den Körper und den Schwanz. Die Bauchspeicheldrüse erfüllt zwei wichtige Aufgaben:

- Sie produziert jeden Tag etwa 1,5 bis 2 Liter Verdauungssäfte für den Darm.
- Sie bildet Hormone, die den Blutzucker regulieren.

► KREBS DER BAUCHSPEICHELDRÜSE

Die Zellen unseres Körpers verändern sich ständig: Alte sterben ab und werden durch neue ersetzt. Manchmal gerät dieser Kreislauf jedoch außer Kontrolle. Wenn sich neue Zellen ungebremst vermehren und alte Zellen nicht absterben, entsteht ein Tumor. Wird ein bösartiger Tumor nicht frühzeitig erkannt und behandelt, können einzelne Krebszellen über die Blut- und Lymphbahnen durch den Körper wandern und sich als Metastasen in anderen Organen ansiedeln. Im Vergleich zu häufig auftretenden Krebserkrankungen, wie etwa Darmkrebs, ist Bauchspeicheldrüsenkrebs ein eher seltener Tumor. Allerdings ist er eine Erkrankung mit ungünstigen Heilungsaussichten, wenn er spät erkannt wird. In den letzten Jahren hat es jedoch viele Fortschritte in der Behandlung gegeben.

► UNTERSUCHUNG UND BEHANDLUNG

Ihr Arzt wird Sie zu Ihren Beschwerden befragen und körperlich untersuchen. Hinzu kommen bildgebende Verfahren wie eine Ultraschalluntersuchung, Labortests und häufig auch Gewebeuntersuchungen. Mögliche Behandlungen des Bauchspeicheldrüsenkrebs sind zum Beispiel eine Operation oder Chemotherapie. Daneben bieten sich oft unterstützende Maßnahmen an, wie eine Ernährungsberatung oder auch psychologische oder psychotherapeutische Hilfe. Genaue Informationen zu diesen Themen und Vor- und Nachteile der Behandlungen finden Sie in der Patientenleitlinie (siehe Kasten auf der Rückseite).

► ENTSCHEIDUNGEN

Bevor Sie sich für eine Behandlung entscheiden, nehmen Sie sich ein paar Tage Bedenkzeit, sofern das aus medizinischer Sicht möglich ist. Sprechen Sie mit Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben oder die Ihnen nahe stehen. Wichtig ist, dass die Behandlung Ihren persönlichen Bedürfnissen entspricht. Ihr Arzt kann Sie ausführlich beraten. Folgende Fragen könnten Sie ihm zum Beispiel stellen:

- Welche Möglichkeiten der Behandlung gibt es in meinem Fall?
- Was passiert, wenn ich mich nicht behandeln lasse?
- Welchen Nutzen haben die Behandlungen für mich?
- Was sind mögliche Nebenwirkungen?
- Wie wird sich die Behandlung auf meinen Alltag auswirken?
- Wird die Behandlung meine Lebensqualität erhalten beziehungsweise verbessern?

► Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse

► BESCHWERDEN

Während sich Bauchspeicheldrüsenkrebs in einer frühen Phase der Erkrankung nur selten bemerkbar macht, kommt es bei Fortschreiten oder Wiederauftreten der Krankheit häufig zu folgenden typischen Beschwerden:

- Übelkeit oder Erbrechen
- Appetitmangel oder Gewichtsverlust
- Verdauungsstörungen, zum Beispiel Durchfall
- Rückenschmerzen
- Druckgefühl oder Schmerzen im Oberbauch
- Hautjucken

Auch eine Gelbfärbung der Haut und der weißen Augenhaut, dunkler Urin und heller Stuhlgang, sowie Thrombosen können auftreten. All diese Begleitsymptome lassen sich in der Regel gut behandeln. Sprechen Sie deshalb frühzeitig mit Ihrem Arzt.

► MEHR INFORMATIONEN

Diese Patienteninformation beruht auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und fasst wichtige Punkte der Patientenleitlinie „Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse“ zusammen.

Weiterführende Links

Patientenleitlinie „Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse“:
www.patienten-information.de/patientenleitlinien

An der Patientenleitlinie beteiligte Selbsthilfeorganisationen bzw. Kooperationspartner:
www.patienten-information.de/patientenbeteiligung/selbsthilfe
www.azq.de/pf

Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Wo Sie eine Selbsthilfegruppe in Ihrer Nähe finden, erfahren Sie bei der NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen):
www.nakos.de, Tel.: 030 3101 8960

Patientenleitlinien

Patientenleitlinien übersetzen die Behandlungsempfehlungen ärztlicher Leitlinien in eine für Laien verständliche Sprache. Sie geben wichtige Hintergrundinformationen zu den Ursachen, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden einer Erkrankung. Träger des „Leitlinienprogramms Onkologie“ und der jeweiligen Patientenleitlinie sind die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG), die Deutsche Krebshilfe (DKH) und die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF).

Verantwortlich für den Inhalt:
Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ)
Gemeinsames Institut von BÄK und KBV
Telefon: 030 4005-2500 • Telefax: 030 4005-2555
E-Mail: patienteninformation@azq.de

Mit freundlicher Unterstützung
der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

► WAS SIE SELBST TUN KÖNNEN

- Lassen Sie Ihren Blutzucker regelmäßig kontrollieren. Die Folge einer Erkrankung der Bauchspeicheldrüse kann eine Zuckerkrankheit sein. Diese muss dann vom Arzt behandelt werden.
- Achten Sie unbedingt auf Ihre Ernährung und wiegen Sie sich regelmäßig. Versuchen Sie herauszufinden, welche Speisen Ihnen gut tun und welche nicht. Die Fettverdauung ist besonders anfällig, sie kann aber sehr gut über die Einnahme bestimmter Medikamente (Enzyme) eingestellt werden. Sprechen Sie Ihren Arzt darauf an.
- Eine Krebserkrankung löst häufig Ängste aus. Deshalb kann es sinnvoll sein, psychologische oder psychotherapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen.
- Manchmal entstehen durch die Erkrankung auch soziale Notsituationen. Für solche Probleme ist der Sozialberater eine gute Anlaufstelle. Den Überblick über alle Unterstützungsangebote zu behalten, ist nicht leicht. Selbsthilfeorganisationen können hier helfen (siehe Kasten).

Mit freundlicher Empfehlung